

<http://www.faz.net/-gqz-85p8d>

FAZJOB.NET LEBENSWEGE SCHULE

FAZ.NET F.A.Z.-E-PAPER

Anmelden **Abo** Newsletter Mehr

F.A.S.-E-PAPER

HERAUSGEGEBEN VON WERNER D'INKA, JÜRGEN KAUBE, BERTHOLD KOHLER, HOLGER STELTZNER

Comic-Roman
„Sechs aus 49“:
Die neue Episode



r Allgemeine leton

Frankfurt 32°



Donnerstag, 16. Juli 2015 VIDEO THEMEN BLOGS ARCHIV

Home Feuilleton Medien Das Produktionsoligopol der Öffentlich-Rechtlichen REISE BERUF & CHANCE RHEIN-MAIN

Fernsehproduktionen

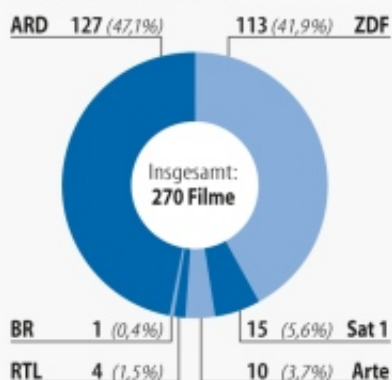
Das Oligopol der Tochterfirmen

Das Bundeskartellamt ermittelt gegen die Produktionsfirmen Bavaria und Studio Adlershof wegen des Verdachts der Preisabsprachen. Doch wer produziert für die Sender eigentlich was? Eine Übersicht fördert Erstaunliches zutage.

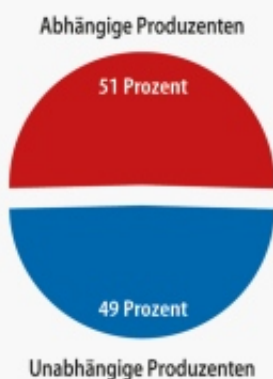
15.07.2015, von JÖRG SEEWALD

Fernsehfilm-Erstaussstrahlungen 2013

Wie viele Filme die Sender ausstrahlen
Zahl, Anteil in Klammern



Vom Sender abhängige und unabhängige Produzenten
Gesamtverteilung



● Produzent abhängig ● unabhängig

ARD ¹⁾	Zahl der Filme	ZDF ¹⁾	Zahl der Filme
● Bavaria	20	● Network Movie	20
● ARD Eigenprod.	12	● Ufa	16
● Ufa	11	● Ndf	11
● Studio Hamburg	8	● Studio Hamburg	8
● Ziegler	8	● Eyeworks	8
● Mona Film	5	● FFP New Media	6
● FFP New Media	4	● Moovie	6
● Filmpool	3	● Bavaria	5
● Wiedemann & Berg	3	● Ziegler	4
● Aspekt Telefilm	3	● Hager Moss	4

1) Häufigste Produzenten.

Quelle: Verband Deutscher Filmproduzenten / F.A.Z.-Grafik Brocker

© F.A.Z.

Der Sprecher des Kartellamts, Kay Weidner, sagt, dass er vorerst nichts mehr sagt zu den Ermittlungen bei mehreren deutschen Produktionsfirmen wegen des Verdachts unerlaubter Preisabsprachen. „In dem laufenden Verfahren geben wir keine Wasserstandsmeldungen ab und kommentieren auch nicht, welche Studios alle betroffen sind. Erst wenn wir unsere Ermittlungen abgeschlossen haben, werden wir uns wieder öffentlich äußern.“ **Das Kartellamt hatte in der vergangenen Woche Räume der Bavaria-Studios in München und das Studio Adlershof in Berlin durchsucht.**

Was aus dem Verdacht wird, ist das eine, die Verfasstheit der hiesigen Produzentenlandschaft das andere. Dort hat sich ein Oligopol herausgebildet, das von Tochterfirmen der öffentlich-rechtlichen Sender beherrscht wird und zu Absprachen einlädt. Das zu erkennen, reicht eine Untersuchung, welche die Produzentin Sharon von Wietersheim im Auftrag des Verbands Deutsche Filmproduzenten zum Fernsehjahr 2013 angestellt hat. Akribisch genau listet die damalige Vorsitzende des Verbandes gemeinsam mit ihrem Kollegen Frank Meiling auf, wer welchen Film produziert hat. „Wie in den EU-Richtlinien zur Lösung des Interessenkonflikts zwischen Politik und Medien dargelegt, stellen Eigentumskonzentration und fehlende Transparenz die größte Bedrohung für Qualität, die Unabhängigkeit der Beschäftigten in der Medienbranche und für den Wettbewerb zwischen den Medien dar. Dies auszuschließen sollte Ziel und Anliegen von Sendern und Filmschaffenden sein“, schreibt von Wietersheim. So sei es „unabdingbar, den allgemeinen Anspruch auf Vielfalt zu sichern und die breit gestellten Auftragsvolumen der öffentlich-rechtlichen Sender auf so viele Themen und unterschiedliche Produktionsfirmen wie möglich zu verteilen“.

Ein drastisches Ergebnis

270 Fernsehfilme wurden 2013 erstausgestrahlt, die 26 erfolgreichsten waren bis auf eine Ausnahme allesamt „Tatorte“. Die Ausnahme war ein „Polizeiruf“ auf Platz dreizehn. Erstaunlicher aber ist, wer was produzierte: So machten zehn Produktionsfirmen sechzig Prozent aller Filme unter sich aus, zeichneten also für 163 Filme verantwortlich. Das waren neben der Ufa (Bertelsmann/RTL) mit 32

Filmen die Bavaria (BR, MDR, SWR, WDR) mit 26 und die hundertprozentige ZDF-Tochter Network Movie mit 21 Filmen auf den ersten drei Plätzen, gefolgt von Studio Hamburg (NDR, 18), Constantin (13), Ziegler (12), ARD-Eigenproduktionen (zwölf), Ndf (elf), FFP New Media (zehn) und Eyeworks (acht).

Löst man das für die beiden öffentlich-rechtlichen Sender auf, so wird das Ergebnis noch drastischer: Von den 127 Erstausstrahlungen, die 2013 im Ersten liefen, wurden 77 Filme (61 Prozent) von zehn Produktionsunternehmen (zwanzig von der Bavaria) produziert. Die restlichen fünfzig Filme teilten sich 36 Produktionsfirmen. Im ZDF gingen von 113 Erstausstrahlungen sogar 78 Prozent (88 Filme) an zehn Produktionsfirmen, davon produzierte Network Movie zwanzig Filme. Die restlichen 25 Filme wurden von siebzehn verschiedenen Produktionsfirmen erstellt. Die Privatsender spielten 2013 bei der Produktion von Fernsehfilmen keine große Rolle. Sat.1 brachte es auf fünfzehn Fernsehfilme, und bei RTL waren es vier.

Eigentlich wäre Innovation gefragt

Also fällt es besonders ins Gewicht, wem die Redakteure bei ARD und **ZDF** die Produktion neuer Filme anvertrauen, jeder für sich mit einem Auftragsvolumen von etwa 1,5 Millionen Euro. Es spricht grundsätzlich nichts dagegen, Tochterfirmen wie die Bavaria oder Network Movie zu bedenken. Nur wenn das zu Konditionen geschieht, die unabhängige Produzenten in die Knie zwingen, weil sie eben nicht mit Gebührengeldern querfinanziert werden, hat das Bundeskartellamt Anlass zu ermitteln.

Mehr zum Thema

Ermittlungen gegen Bavaria: Der Verdacht weitet sich aus

Durchsuchung bei der Bavaria: Verdacht auf Preisabsprachen

Drum prüfe, wo das Geld verschwindet: Wie ARD und ZDF Geld verschwenden

Ein fairer Wettbewerb ist jedoch nicht nur aus marktwirtschaftlichen und rechtlichen Gründen geboten. Er garantiert Innovation, die gerade bei den öffentlich-rechtlichen Sendern nicht im

Überfluss vorhanden ist. Die es aber dringend braucht, vor allem, um ein jüngeres Publikum anzusprechen. Frische, unkonventionelle

Ideen steuern eher unabhängige Produzenten. Manche Stoffe, erzählt ein Produzent, schicke einem der Sender erst nach mehr als einem Jahr mit einer Absage zurück. Andere Produzenten berichten von Stoffen, die „geklaut“ würden und plötzlich als originäre Stücke einer Tochterfirma auftauchten. Die Dinge öffentlich zu benennen, traut sich kaum jemand. Die Mehrheit der Produzenten schweigt – schließlich will man es sich mit den Auftraggebern nicht verscherzen.

Entscheidet wirklich nur das beste Angebot?

Ins Gerede gekommen ist die vom Kartellamt durchsuchte Bavaria zuletzt auch durch die Art und Weise, in der sie an die Produktion der ARD-Shows „Verstehen Sie Spaß?“ und „Show der Naturwunder“ kam. Die Bavaria, so der Verdacht, müsse erfahren haben, dass Konkurrenten bessere Angebote eingereicht hätten. Plötzlich sei die Offerte der Bavaria um zehn Prozent günstiger gewesen. Verbunden war das allerdings mit einer Kostendrückerei etwa beim Lichtdesign von 800.000 Euro auf 400.000 Euro oder geringeren Honoraren für die Kameraleute, die für weniger als dreihundert statt 350 Euro am Zehnstudentag arbeiten sollten, Erst nach großem Protest habe der SWR auf die Bavaria eingewirkt, um die Produktion nicht zu gefährden. Der SWR-Sprecher Wolfgang Utz sagte dazu auf Anfrage, die Angebote aller Bewerber seien angepasst worden. Doch seien die Offerten der Bavaria-Konkurrenten „von Anfang an nicht günstiger“ gewesen, die Bavaria habe „das beste und wirtschaftlichste Angebot“ abgegeben. Der SWR habe eine „Gewichtung der preislichen und der qualitativen Kriterien vorgenommen“ und entschieden.

Der beste Anbieter? Das könnten in diesem Fall die unterlegenen, von den Sendern unabhängigen Produktionsfirmen gewesen sein. In den wesentlichen Kategorien seien die Kölner MMC und das Studio Berlin besser gewesen, bis hin zu dem Umstand, dass bei der Bavaria in München nur 880 statt der geforderten tausend Zuschauer im Studio Platz gefunden hätten. In Köln wäre sogar mit 1200 zahlenden Zuschauern zu rechnen gewesen. Aber wie es hinter den Kulissen zugeht, davon merken die Zuschauer ja nichts. Die Ermittlungen des Bundeskartellamts könnten das ändern. Die Branche wartet darauf.

Quelle: F.A.Z.

[Zur Homepage](#)

Themen zu diesem Beitrag: [München](#) | [Kartellamt](#) | [Bertelsmann](#) | [Berlin](#) | [ZDF](#) | [RTL](#) | [SWR](#) | [MDR](#) | [Alle Themen](#)

Kurse und Finanzdaten zum Artikel: [GROUP](#)

Hier können Sie die Rechte an diesem Artikel erwerben

Weitere Empfehlungen

Ermittlungen gegen Bavaria

Der Verdacht weitet sich aus

Das Kartellamt ermittelt wegen möglicher Preisabsprachen gegen die größte Produktionsfirma der Öffentlich-Rechtlichen. Wie weit könnte das reichen? Es scheint, dass der Skandal noch weitere Firmen betrifft. [Mehr](#) Von JÖRG MICHAEL SEEWALD
11.07.2015, 10:45 Uhr | Feuilleton



Anzeige

Chateau Peyrouse 49% günstiger inkl. 2 Wein-gläser

Ein authentischer Wein mit schöner Struktur und komplexem aromatischen Gefüge. Sparen Sie 49 %! [Mehr](#)



powered by plista ▶

Album der Woche

Laura Marling: Short Movie

Hörprobe: Short Movie [Mehr](#)
06.04.2015, 16:34 Uhr | Feuilleton



Anzeige

Katzenfans aufgepasst: 12€ ZooRoyal-Rabatt sichern

Große Auswahl an Katzenbedarf. Jetzt mit Gutscheincode 12€ sparen. [Mehr](#)



powered by plista ▶

Umfrage

Das Vertrauen in Qualitätsmedien besteht

Kritik an ihrer Arbeit sind Journalisten gewohnt. Doch traut man ihnen heute weniger? Eine Umfrage zeigt, wie Zeitungen und öffentlich-rechtlicher Rundfunk geschätzt werden. Ein Gastbeitrag zur Debatte über die Glaubwürdigkeit der Medien. [Mehr](#) Von THOMAS BELLUT
03.07.2015, 11:21 Uhr | Feuilleton



Album der Woche

Laura Marling: Short Movie

Hörprobe: Gurdjieff's Daughter [Mehr](#)
06.04.2015, 16:34 Uhr | Feuilleton



Überschuss bei ARD und ZDF

Wohin mit 220 Millionen?

Ab 2018 übertragen ARD und ZDF die Olympischen Spiele nicht mehr. Das dafür vorgesehene Millionen-Budget stünde also für andere Zwecke zur Verfügung. Wofür könnten die Sender das ganze Geld ausgeben? Wir haben da ein paar Ideen. [Mehr](#) Von HARALD STAUN, TOBIAS RÜTHER, CAROLIN WÜRFEL
07.07.2015, 16:47 Uhr | Feuilleton



Frankfurter Allgemeine

© Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH 2001 - 2015
Alle Rechte vorbehalten.